

# Lösungen für das Hochwasserproblem

Kandidatencheck (3): Starkregen und Hochwasser sind nicht erst seit der Flutkatastrophe im Ahrtal Thema im Kreis Höxter. Einige Dörfer hier sind immer wieder betroffen. So wollen die Landtagskandidaten die Orte schützen.



Typisches Bild nach Starkregen: In vielen Kommunen muss die Feuerwehr ausrücken, weil die Kanäle die Wassermassen nicht bewältigen.

Foto: dpa

Svenja Ludwig

**CDU**

**SPD**

**Grüne**

**FDP**

**AfD**

■ **Kreis Höxter.** Wasser ist Voraussetzung für das Leben. Es kann aber auch gefährlich sein, wenn sich Fluten ihren Weg bahnen. Schutz vor Starkregen und Hochwasser ist im Kreis Höxter keine rein theoretische Frage. Immer wieder steht es einigen Dörfern hier bis zum Hals. In der dritten Runde des NW-Kandidatenchecks vor der Landtagswahl am 15. Mai werden Lösungen für das Hochwasser-Problem gesucht. Welche kurz-, mittel- und langfristigen Ideen haben unsere Direktkandidaten?



Matthias Goeken. Foto: CDU



Nora Wieners. Foto: Isabella Thiel



Uta Lücking. Foto: J. Knyasewa



Friedrich-Wilhelm Hörr. F: FDP



Klaus Lange. Foto: J. Knyasewa

## Frage 3:

**H**ochwasserschutz und konkreter Klimaschutz: Wie können unsere Dörfer und Städte, ihre Einrichtungen und Bauwerke fit gemacht werden für die Folgen des Klimawandels? Wie muss die Stadt/das Dorf in 30 Jahren aussehen?

**K**onkret können schon sofort Maßnahmen ergriffen werden: Die Renaturierung von mittleren bis kleinen Flüssen, die Wiederherstellung von Uferbepflanzung oder der Wasserlauf kann wieder ins natürliche Flussbett hergestellt werden. Deiche könnten rückverlegt werden, landeinwärts zur Wiedergewinnung von natürlichen Rückhalteflächen. Auch die Schaffung von natürlichen Überschwemmungsflächen, zum Beispiel Spielplätze oder anders verwendbaren Flächen, können errichtet werden. Frühwarnsystemen müssen geschaffen oder ausgeweitet werden, gegebenenfalls mit Sensorik auf Basis von LO-RAWAN-System oder IoT. Die Feuerwehr muss mit speziellem Material ausgerüstet werden und regelmäßig auf mögliche Auswirkungen des Klimawandels und dessen Folgen geschult werden. An innovativen Klimaschutzprojekten kann in Zusammenarbeit mit der TH OWL gearbeitet werden.

**J**edes öffentliche Gebäude muss mit einer Photovoltaikanlage ausgestattet werden, sofern dies bautechnisch und energetisch möglich ist. Zudem muss jedes neugebaute öffentliche Gebäude seine eigene Wärmeversorgung durch regenerative Energien wie Wärmepumpen unterstützen. Ziel muss es sein, die Strom- und Wärmeerzeugung im Kreis Höxter durch regenerative Energien weiter auszubauen. Dieser Ausbau und die Akzeptanz für diesen erhalten wir jedoch nur durch eine echte Bürgerbeteiligung. Das Thema Hochwasserschutz wird uns auch im Kreis Höxter – wie beispielsweise in Erkeln und Hembsen in den letzten Jahren – weiter beschäftigen, an dieser Stelle wird ein Hochwasserschutz- und Starkregenkonzept entwickelt und die daraus ergebenden Hochwasserschutzmaßnahmen schnellstmöglich umgesetzt.

**K**limaschutz ist Hochwasserschutz. Hier bei uns im Kreis Höxter müssen wir die Energiewende verwirklichen und in allen Bereichen Energie sparen, um das Klima zu schützen und damit die Häufigkeit von katastrophalen Niederschlägen möglichst gering zu halten. Zudem müssen alle Anstrengungen für die Klimaanpassung erfolgen: Die von der Dürre vernichteten Wälder müssen klimagerecht neu gepflanzt werden, Fassaden, Dächer und Plätze sind zu begrünen, Bäche und Flüsse brauchen mehr Raum und müssen renaturiert werden, die hängigen landwirtschaftlichen Flächen müssen angepasst bewirtschaftet und vor Abschwemmung geschützt werden.

**A**ls Waldbauer, aber auch als Unternehmer stehe ich persönlich für Klimaschutz und Nachhaltigkeit. Im letzten Jahr habe ich in meinem Wald 16.600 Bäume gepflanzt. Renaturierung der Bäche ist fortzusetzen, Betonrohre sind, wo sinnvoll und möglich, zu öffnen, die Vorgaben für Überschwemmungsgebiete und Hochwasserschutz einzuhalten, notfalls zu erweitern, bei Konzentration auf die immer mal wieder besonders betroffenen Orte wie zum Beispiel Ovenhausen oder Erkeln. In den Dörfern und Städten sind die Voraussetzungen zu verbessern, weitere PV-Anlagen auf öffentlichen und privaten Dächern zu bauen. Dabei werden technische Möglichkeiten, wie farbliche Anpassungen an den Dachuntergrund, Effizienzsteigerungen und verbesserte Speicher die Verbreitung fördern.

**S**tatt illusionärem Klimaschutz brauchen wir dringend eine Politik der Klimaanpassung. Beim Thema Wasser bedeutet das konkret: Regenwasser wird künftig nicht mehr im Kanal entsorgt, sondern wir wollen es nutzen, versickern und speichern. Das schützt Grund- und Trinkwasservorräte und schützt bei Starkregen auch vor Hochwasser und Überflutung. Schaffung von Retentionsräumen an Bächen und Flüssen, sowie Renaturierung unserer Bäche. Hochwassergefährdete Lagen nicht bebauen.